Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 9 (2002)
Heft: 13

Artikel: Was kommt nach dem zef? Ist die Lehrlingsausbildung gewährleistet?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979703

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

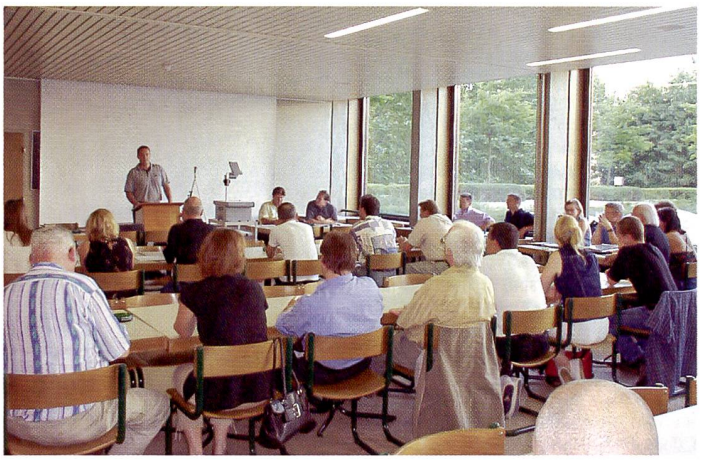
einführungskurse **Was kommt nach dem zef? Ist die Lehrlingsausbildung gewährleistet?**

Nachdem die Einführungskurse nicht mehr am zef durchgeführt werden können, wurde diese Aufgabe an die VFS-Sektionen delegiert. Was wird jetzt anders?

Das zef gibt es nicht mehr. Das stattliche Gebäude in Reidermoos ist geräumt, die Leihwaren wurden zurückgegeben und das Inventar an interessierte Kreise verkauft. Die Schlüssel sind abgegeben, und ein wichtiges Stück unserer Branchengeschichte hat ihren Abschluss gefunden.
Müssig darüber zu sinnieren, wo welche Fehler gemacht wurden und weshalb sich das zef in seinem Jahrzehnt so entwickelt hat. Die Kosteneskalation der letzten Jahre war es, die zu einer grossen Verschuldung und schliesslich zur Einstellung des Schulbetriebes geführt hat. Die Branche konnte sich ein Ausbildungszentrum dieser Art, das nicht durch ein gewinnbringendes Kursprogramm einen Teil seiner Kosten selbst decken konnte, ganz einfach nicht mehr leisten.

Ende des zef – Chance für einen Neuanfang

Die wohl wichtigste Aufgabe des zef war die Durchführung der Einführungskurse für die Lehrlinge der Berufe Fotofachangestellte, Fotoverkäufer und Finisher. Diese regelmässig stattfindenden Kurse wurden einerseits durch den Lehrbetrieb – Mitglieder des VFS bzw. damals SVPG erhielten Ermässigung – andererseits durch den Verband und kantonale sowie staatliche Subventionen finanziert. Das zef stellte dazu eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung, mit einem Schulungslabor, einem vorbildlichen Studio, einem Verkaufsraum, diversen Schulungs- oder Klassenzimmern, einem grossen Mehrzwecksaal, einer Kantine sowie mehreren Unterkunftsräumen mit den dazugehörenden sanitären Einrichtungen. Hinzu kam ein relativ grosses Arsenal an Kameras und Demogeräten, die von den Lieferanten zu Schulungszwecken leihweise zur Verfügung gestellt wurden. Alles in allem geradezu eine ideale Voraussetzung für eine fachfotografische Grundausbildung – nur war sie in dieser Form von der Branche nicht mehr finanzierbar. Was bleibt, sind viele positive Erinnerungen an das zef. Heiri Mächler, Ausbildungsverantwortlicher des VFS: «Das zef war eine geniale Idee. Aber die Schwachpunkte im zef haben sich im Laufe der Jahre immer summiert und konnten nie behoben werden. Ob wir in ein paar Jahren die Grundausbildung wieder zentralisieren werden? Und, wer weiss, vielleicht gibt es in zehn Jahren wieder ein neues zef ...»



Anfangs August informierte die VFS-Sektion Zürich über das neue Ausbildungskonzept und die Einführungskurse. (Foto H. Mächler)

Einführungskurse – wie weiter?

Der Wegfall des zef als zentrale Ausbildungsstätte stellte den Berufsverband VFS vor die nicht leichte Aufgabe, die Einführungskurse sektionsweise völlig neu zu organisieren. Dabei bestand die Hauptschwierigkeit wohl darin, dass die einzelnen Sektionen Bern, Ostschweiz, Tessin und Zürich völlig unterschiedliche Voraussetzungen für derartige Kurse haben, die dennoch schweizweit möglichst einheitlich durchgeführt werden sollten. Das Problem wird über eine schweizerische Aufsichtskommission gelöst, in der jede Sektion sowie ein Vertreter vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) einsitzen. Hier werden die allgemeinen Richtlinien für den Ausbildungsstoff vorgegeben und es wird festgelegt, welche Themen behandelt werden sollen.
Wichtigste Voraussetzung für eine einheitliche Vermittlung des gesamten Kursstoffes in der Schweiz ist das Briefing der Kursleiter. Erfreulich ist die Feststellung, dass in allen Sektionen ausgewiesene Berufsleute gefunden werden konnten, die über eine ausreichende Berufserfahrung und Fachkompetenz verfügen und bereit sind, sich dieser neuen und verantwortungsvollen Herausforderung zu stellen.
Was wird anders? Grundsätzlich werden die Einführungskurse genau gleich weitergeführt wie bisher, jedoch sektionsbedingt unter etwas unterschiedlichen Voraussetzungen und an unterschiedlichen Kursorten (siehe Seite 7). Neu ist, dass die Schwarzweisskurse fallen gelassen werden, da eine Ausbildung, die sich nur auf Schwarzweiss beschränkt, nicht mehr zeitgemäss ist.
Die Kosten sollten möglichst in allen Sektionen einheitlich sein. Sie betragen pro Lehrjahr und Lehrling für den Lehrbetrieb Fr. 1250.–. Ist der Lehrbetrieb Mitglied in einer VFS-Sektion, können Fr. 100.– abgezogen werden, ist er zusätzlich auch Mitglied des Zentralverbandes weitere Fr. 100.–. Während der gesamten Lehrzeit finden pro Lehrling zwei Einführungskurse à vier Tage statt. Davon liefert – nach dem neuen Ausbildungskonzept, siehe nebenstehende Grafik – der erste Einführungskurs die Grundlage für alle Ausbildungsrichtungen, während der zweite Einführungskurs im zweiten Lehrjahr auf die beruflichen Fachrichtungen Fotografie (für Fotofachangestellte), Finishing (für Fotofinisher) und Beratung/Verkauf (für Fotoverkäufer) ausgerichtet ist. Dementsprechend wird es künftig auch neue Berufsbezeichnungen geben:

- Fotofachmann / -fachfrau, Fachrichtung Fotografie (heute Fotofachangestellte)
- Fotofachmann / -fachfrau, Fachrichtung Finishing (heute Fotofinisher)
- Fotofachmann / -fachfrau, Fachrichtung Beratung / Verkauf (heute Fotoverkäufer)

Auch die Kursunterlagen werden zur Zeit von einer Arbeitsgruppe der Sektion Zürich im Sinne einer Vereinheitlichung neu erstellt und sollen danach den Sektionen angeboten werden. Hinzu kommt ein neues Berufsbildungsreglement, das auf dem neuen Ausbildungskonzept beruht und noch in seine definitive Form gebracht werden will.

Pro Ciné und andere). Das hat unter anderem den Vorteil, dass die Kursteilnehmer immer mit den neuesten Produkten vertraut werden und damit praktische Erfahrung gewinnen. Die Verarbeitung von belichtetem Filmmaterial (bzw. digitaler Daten) findet nicht im Kurs statt, sondern sie stellt die Schulaufgabe auf den nächsten Kurs dar. Die springen können. Räume stehen in der Schule für Gestaltung in Bern zur Verfügung, wie Urs Semling auf Anfrage erklärte.

Bei der **Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein** misst man der Ausbildung im Bereich digitaler Techniken grosse Bedeutung bei. Man stützt sich bei der Ausgestaltung auf die Richtlinien des

ausbildungskonzept **Fotofachmann / Fotofachfrau**

Gemeinsames Basisjahr (für Lehrlinge aller nachfolgenden Fachrichtungen)
4 Tage Einführungskurs im 1. Lehrjahr mit folgender Stoffvermittlung:

Grundkenntnisse Foto, Grundkenntnisse Verkauf, Kamerakunde, Laborverarbeitung farbig und schwarzweiss, Chemie Grundlagen, Gerätekunde, Gerätewartung, Internet und Homepage (geplant), Labormaschinen-Kenntnisse, Grundkenntnisse Optik, Berufsunfallgefahren

Fachspezifische Ausbildung

Fachrichtung Fotografie
(heute Fotofachangestellte/r)

4 Tage Einführungskurs im 2. Lehrjahr

Verkauf / Handel	Filmberatung
	Bildberatung
	Digitalkamera + Zub.
Digital	In- und Output
	Aufnahmen
	Bildbearbeitung
Aufnahmen	Personenbild
	Sachaufnahme
	Themen-Reportage
Kamerakunde	Reflex, Zubehör

Lehrabschlussprüfung:
Labor / Schwarzw. / Farbe / Digital

Fachrichtung Finishing
(heute Fotofinisher)

4 Tage Einführungskurs im 2. Lehrjahr
Einfache Kameratechnik
Verkauf
Minilabor, analog + digital
Kundenberatung
Internet Seitenbetreuung (geplant)
Homepage: Aufbau, Wartung
Digitale Bildbearbeitung

Lehrabschlussprüfung:
Technik, Retusche
Labor / Schwarzw. / Farbe / Digital

Fachrichtung Beratung / Verkauf
(heute Fotoverkäufer)

4 Tage Einführungskurs im 2. Lehrjahr
Administration
Betriebskunde
Kamerakunde: Reflex und Zubehör
Digitalkamera + Zub.
Videokenntnisse
Berechnungen und Kalkulationen
Computer-Kenntnisse
Bildbearbeitung

Lehrabschlussprüfung:
Verkauf

(Änderungen vorbehalten)

Sektionen: gleich und doch anders?

Die **Sektion Zürich** scheint im Gesamtausbildungskonzept, und damit auch in den Belangen der Einführungskurse, insofern federführend, als die Gesamtverantwortung beim Sektionspräsidenten Heiri Mächler liegt. Dem «Zürcher Modell» hat nicht nur das BBT und der Gesamtvorstand des VFS zugestimmt, sondern auch die anderen Sektionen haben ihre Konzepte weitgehend darauf ausgerichtet. Besonderheit bleibt, dass die Sektion Zürich weitgehend mit verschiedenen Lieferanten zusammen arbeitet und die Einführungskurse in deren Kurslokalitäten durchführt (z.B. Fujifilm, Minolta, Nikon,

Sektion Zürich wird jeweils fünf Kurse für Fotofachangestellte und zwei für Fotofinisher an verschiedenen Tagen durchführen, unter denen die Lehrmeister das passendste Datum auswählen können. Das drängt sich auch aus quantitativen Gründen auf, denn Zürich bildet rund 150 Lehrlinge pro Jahr aus.

Die **Sektion Bern** stützt sich bei ihren Einführungskursen auch auf das Konzept der Aufsichtskommission, die Kurse werden zum Teil auch von denselben Fachkräften durchgeführt wie in der Sektion Zürich, wobei pro Kursthema jeweils zwei Experten zum Einsatz kommen, die sich im Turnus abwechseln und beispielsweise bei Krankheit ein-

Verbandes. Die Fachkräfte werden aus dem Verband rekrutiert, die Kurse werden an der Gewerbeschule St. Gallen durchgeführt.

Das Amt für Berufsbildung Baselland hat sich entschieden, die Kurse ihrer Lehrlinge in Zürich durchzuführen so dass die Lehrlinge der **Region Basel** – zumindest vorläufig noch – nach Zürich müssen, um die Einführungskurse zu besuchen. Das liegt laut Michael Kamber an der kleinen Anzahl an Lehrlingen. Interessenten gäbe es zwar viele, leider aber immer weniger Ausbildungsplätze. Viele Lehrmeister sind nicht mehr bereit, den Aufwand auf sich zu nehmen, zudem, so wurde argumentiert, sei die Lehrlingsausbildung am zef nicht vollends befriedigend gewesen. Ziel der Basler sei es, die Einführungskurse selbst durchzuführen. Räume dazu seien in der Gewerbeschule vorhanden, zudem will man sich mit verschiedenen Lieferanten treffen, um sich vor Ort über Neuheiten zu informieren. Die Kurse werden künftig jeweils von Lehrmeistern und Experten selbst durchgeführt. Die Schwierigkeit angehender Fachkräfte wird vor allem darin bestehen, mit der Entwicklung, insbesondere im digitalen Bereich, mit zu halten. Neben einer soliden Grundausbildung ist auch die stetige Weiterbildung ein Thema.

Das **Tessin** kann laut Marco Garbani auf grosszügige Unterstützung durch den Kanton zählen. Denn im Unterschied zu den meisten anderen Kantonen hat man im Tessin immer selbst Kurse für Fotografen durchgeführt. Jetzt können die selben Experten an der Berufsschule in Lugano auch die Einführungskurse des VFS durchführen. Welche Themen behandelt werden, muss die Sektion noch ausdiskutieren. Man richtet sich selbstverständlich nach den Richtlinien, die durch den Verband und die Aufsichtskommission vorgegeben sind. Grosses Gewicht wird man aber auf die Ausbildung im Bereich der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung legen.

Das **Welschland** bildet ihre Lehrlinge weiterhin autonom an der Fachschule in Vevey (Centre d'enseignement professionnel) aus, ist aber auch dort an die Vorgaben des BBT gebunden.

Auch wenn das zef der Vergangenheit angehört, scheint die Ausbildung unserer jungen Berufsgeneration durchaus sichergestellt. Der Ball liegt jetzt durch eine dezentralisierte Lösung bei den Sektionen, die die Herausforderung mit grossem Elan und zukunftsorientiert in die Hand genommen haben.